

Katastrophenvorsorge zwischen alten Strukturen und neuen Herausforderungen

11.+12. Dezember 2013

Hamburg | Haus der Patriotischen Gesellschaft | Trostbrücke 6

Veranstalter:

Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV)

Climate Service Center (CSC), eine Einrichtung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht

In Kooperation mit Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

Kontakt:

Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV)

Friedrich-Ebert-Allee 38

Fon: +49 (0) 228 / 619-1297

Fax: +49 (0) 228 / 619-1953

www.dkkv.org



Anpassung an den Klimawandel und Katastrophenvorsorge

Convener: PD Dr. habil. Steffen Bender (CSC), Dr. Thorsten Klose (DRK)

Politische Entscheidungen beziehen sich im Bereich des Klimaschutzes wie auch bei der Anpassung an den Klimawandel immer zugleich auf das Management von Risiken und Unsicherheiten. Dabei gilt es besonders folgende Fragen zu klären: Wie entstehen Risiken, welche Sektoren werden betroffen und wie reagieren die unterschiedlichen Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft darauf?

Ein ähnlicher Ansatz ist bei der Katastrophenvorsorge zu wählen. Auch hier müssen Unsicherheiten und Erkenntnisse aus unterschiedlichen Disziplinen kombiniert werden, um letztendlich umsetzbare und angemessene Entscheidungen treffen zu können.

Die Vermittlung des vorhandenen Wissens aus Theorie und Praxis in den politischen Prozess aber auch in die Bewusstseinsbildung der Bürgerinnen und Bürger bedarf im nationalen als auch im internationalen Kontext innovativer Ansätze. Wie werden Entscheidungen unter Einbeziehung der Betroffenen getroffen und wie kann sich die Akzeptanz von Maßnahmen in der Bevölkerung vor Ort erhöhen? Wie unterscheiden sich die Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel in Industrieländern und Entwicklungsländern?

Die Beiträge sollen Umsetzungsbeispiele und Hemmnisse bei der Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien im Rahmen der Katastrophenvorsorge aufzeigen.

Küstengefahren und Küstenschutz

Convener: Prof. Dr. Jürgen Jensen (Uni Siegen), Prof. Dr. Holger Schüttrumpf (RWTH Aachen), Prof. Dr. Hans von Storch (HZG)

Weltweit sind die Küsten verschiedenen Gefahren wie Sturmfluten, Hurrikannen oder Tsunamis ausgesetzt und dagegen zu schützen. Der Küstenschutz und damit der Erosions- und Hochwasserschutz ist als ein Element des Küstenzonenmanagements von zentraler Bedeutung für die Bewohnerinnen und Bewohner der Küsten. Die Beurteilung des Risikos eines Versagens der Küstenschutzbauwerke ist daher eng mit der Frage „Wie sicher ist sicher genug?“ verknüpft und er-

fordert eine quantitative Bewertung im Rahmen einer integrierten Risikoanalyse. Neben den bekannten Einflussfaktoren auf den Küstenschutz wie Wasserstände, Wellen und Strömungen haben morphologische Prozesse, Alterungsprozesse der Küstenschutzbauwerke sowie insbesondere die Folgen des Klimawandels und veränderte Sicherheitsphilosophien Einfluss auf die Sicherheit der Küstenschutzsysteme.

Richtlinien und Realität in der Hochwasservorsorge

Convener: Prof. Dr. Annegret Thieken (Uni Potsdam), Prof. Dr. Reimund Schwarze (UFZ Leipzig), Prof. Dr. Uwe Ulbrich (FU Berlin)

Nach dem Hochwasser im August 2002, das allein in Deutschland 11,6 Milliarden Euro Schaden verursachte, wurden von Seiten der Politik verschiedene Maßnahmen initiiert, die die Hochwasservorsorge verbessern sollten. Beispiele sind das Artikelgesetz zur Verbesserung des vorbeugenden Hochwasserschutzes sowie die europäische Hochwassermanagement-Richtlinie (EC/2007/60). Letztere sieht u.a. vor, dass bis Dezember 2013 Gefahren- und Risikokarten für gefährdete Gebiete vorzulegen sind.

Ausgelöst durch das großräumige Hochwasserereignis im Juni 2013, von dem allein in Deutschland neun Bundesländer betroffen waren und das wiederum Schäden in Milliardenhöhe anrichtete, möchten wir in dieser Session den aktuellen Stand der Hochwasservorsorge diskutieren. Erste Analysen zum Juni-Hochwasser 2013 sind ebenso willkommen wie neue Methoden und Ansätze im Hochwasserrisikomanagement sowie Beiträge, die die Umsetzung der europäischen Hochwasser-Richtlinie – auch im Hinblick auf eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit – thematisieren.

Soziale Netzwerke und Katastrophenmanagement

Convener: Dr. Wolfram Geier (BBK), Prof. Dr. Doris Dransch (GFZ)

Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, google+ etc. gewinnen auch bei der Vorbereitung auf und der Bewältigung von Katastrophen zunehmend an Bedeutung. Eindrucksvoll hat sich dies in Deutschland erstmals beim Sommerhochwasser 2013 gezeigt. Überwiegend jüngere Menschen haben sich spontan über Soziale Netzwerke zum Helfen verabredet, haben Informationen über Hilfsfordernisse und Hilfeleistungsangebote in die Netze gestellt und ein deutliches und sehr aktives Zeichen für eine engagierte Bürgergesellschaft gesetzt.

Soziale Netzwerke können im Umfeld des Katastrophenmanagements mehrere Funktionen ausüben. Einerseits können sie die Selbstorganisation betroffener und hilfswilliger Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Selbsthilfe forcieren. Andererseits können Behörden und Katastrophenschutzorganisationen ihre Bedarfe über diese Netzwerke schnell platzieren, aber auch für die

Lageeinschätzung wichtige Informationen von vor Ort erhalten und diese für eine optimierte Bewältigung des Ereignisses nutzen. Noch sind nicht alle Möglichkeiten, die Soziale Netzwerke bieten, erkannt und müssen daher praxisnah erforscht werden. Gleichmaßen sind mit den Sozialen Netzwerken auch Risiken bzw. Gefahren verbunden, wie die durch Falschmeldungen in Kurznachrichtendiensten in Indien im Sommer 2012 erzeugte Massenpanik von über hunderttausend Menschen dramatisch vor Augen geführt hat.

Chancen und Risiken der Sozialen Netzwerke im Umfeld des Katastrophenmanagements, die dortigen Einsatzmöglichkeiten und die dafür nötigen organisatorischen und fachlichen Rahmenbedingungen sollen in diesem Themenblock von Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Behörden und operativen Diensten analysiert und diskutiert werden.

Einreichen von Beiträgen

Sie haben die Möglichkeit, einen Vortrag zu halten oder ein Poster zu präsentieren. Die Kurzfassungen der Beiträge (max. 200 Worte) müssen in elektronischer Form als Word- oder PDF-Dokument bis zum 30. September unter Angabe eines der oben genannten Sitzungsthemen eingereicht werden: forum2013@dkkv.org

Die besten Beiträge von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) prämiert.

Eine Tagungsdokumentation wird erstellt.

Tagungssprache

Die Tagungssprache ist Deutsch. Englische Beiträge sind willkommen.

Tagungsadresse

Haus der Patriotischen Gesellschaft | Trostbrücke 6 | 20457 Hamburg

Vorläufige Programmübersicht

Mittwoch, 11. Dezember 2013

09:00 - 10:30 Uhr Registrierung
11:00 - 17:30 Uhr Eröffnung
Themenblöcke
17:30 - 19:00 Postersession und Imbiss

Donnerstag, 12. Dezember 2013

09:00 - 15:00 Uhr Themenblöcke
Abschluss mit Preisverleihung

Nachname, Titel:

Vorname:

Institution:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon:

Fax:

Email:

Ich möchte an der Tagung teilnehmen:

Standard: 60 € (bis 09.11.2013) 80 € (bis 06.12.2013)

Studierende: kostenfrei bei Anmeldung. Bitte eine aktuelle Studienbescheinigung beilegen.

Datum, Unterschrift

Zahlung per Banküberweisung (bis zum 06.12.2013)

Empfänger: Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e. V.
Bank: Deutsche Bank Bonn
BLZ: 380 700 24
Konto-Nr.: 032589402
IBAN: DE12 380 700 240 0325894 02
BIC: DEUTDE3303
Verwendungszweck: 13. Forum <Nachname Vorname>
Bitte zahlen Sie Ihre Beiträge einzeln ein!

Ich habe einen Beitrag für einen Vortrag eingereicht.

Ich habe einen Beitrag für ein Poster eingereicht.

**Bitte senden Sie das Formular per E-Mail oder Fax zurück an
das Deutsche Komitee Katastrophenvorsorge e. V. (DKKV)**

>

>

+49 (0) 228 / 619-1953